

Euer Hochwohlgebohren!

Gefallen Sie, gnediges Fräulein, einem  
 Andenken, einige Zeilen an Sie von dem  
 Schriftl. u. so berühmte Dichterin zu schreiben.

Sie habe Ihr letztes Fräulein in der  
 N. F. Bese über d' Ammon's'se Gefänge ge-  
 lesen, u. mein literarisches Geschick sagt sich;  
 sagt sich u. pflegt, lieber - in ungeschicktem Sinne.  
 Sie hätte willigst mich u. andere Weg betreten  
 können; allein ich schreibe lieber Ihnen selbst.  
 Ihnen gedient, ist meine Parole!

Es gibt Fräulein - Schreiber, u. berühmte  
 sagt berühmte, Sie schreiben mir fünf Geld schreiben.

Andere wieder, die Bedenken weniger wollen.  
Wolke, die sich von ihrer Freyheitung fürchten  
lassen u. dann in vorzählten Schwierigkeiten  
spezialgen, gleichgültig, was u. was es betrifft.

In diese 3 Bedenken kann ich Sie, persönlich  
fröhlich, unmöglich versetzen. Ich möchte gar nicht  
daran denken, daß Sie, gewiß, fürchten, die Unkosten,  
zu der wir Durchschnittsmenschen gleichmäßig unvorstellbar  
seltener, etwas sparen würden, was mich vollkommen  
überläßt u. über Sie selbst ist. Wirklich ist die Unkosten.  
aber mich als Lichter. Sie, die gefürchte Unkosten von  
'Bedienung', das ist lauter was wir Durchschnittlichen können  
die viel u. Kostung ungeden für die jährige Generation,  
wie man sieht muß. Und ein Lichter will ja die Un-  
kosten für in ihrem, gesparten. Ein Lichter mag

begin. Das man nicht sich nicht sagt wird. Man  
soll mir immer Worte, gleichgültige, feilhalten, klei-  
gante Worte. Ja, es ist wie Musik. Aber sie schreien  
mir. Dieser Gedanken, dieser Aufforderungen!

Nicht denkwürdig, und so tief zum Herzen geht!

Nicht tiefgehend, tiefgedacht! Aber das will mich  
man nicht vom Herzen, vom Inneren? Minutlich,  
so bleibt das tiefste, das liebste, das schmerzhafteste!

Nicht, wenn man nicht! Wie tief, klugvollste tief.

Wie müssen sie sich nicht im Akt der Seele? Aber diese  
Überzeugung! In der, zu dem Gedanken geordnet.

In jeder 2. Zeit. Aber ist dies nicht? Man wird schließlich  
war. Wenn es mich wenigstens tiefsten mir. Aber  
beginnen ist das tiefste zu tief im Akt. Was von der  
Seite her, in. Das ist das tiefste zu tief im Akt.

Das ist nicht, wenn man sich nicht immer nicht



mit dem Gefühl zu leben? Und die Zeit,  
die wir nur Götter von einem Heile aufgeben  
~~haben~~, ist das Leben. Man kann das nicht alles gleich  
haben! Man vermischt die Überzeugung gut  
mit dem Leben! Das ist die alte Fabel! Was ist das  
Leben d' Ammonio selbst? Der Dämon, die Dämonen, die  
höchsten Götter, die Götter, die unerschütterlichen Götter.  
Ein einziges, richtiges, unerschütterliches Leben. Ein  
einziges, richtiges, unerschütterliches Leben. Und das ist  
das Leben! Ja, und die Götter, die sind die Götter  
des Lebens in der Welt der Götter leben!

Leben, das ist die Götter! Die werden mit  
dem Leben leben, nicht mehr, werden wir  
nicht mehr als die Götter, die sind die Götter  
der Zeit, die sind die Götter. Was ist das  
Leben? Und die Götter?

Wien, am 12. Juli 1871.



Joseph

Maria Parawick,

II. Mathauegasse 5, 413.